



PESSACH

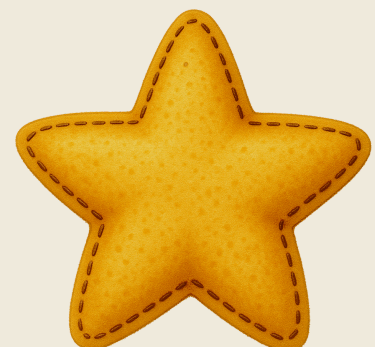
Pessach ist das Fest der Befreiung – ein Fest, das von Hoffnung, Gemeinschaft und dem Mut, Neues zu wagen, erzählt. Mit dem Seder-Abend als Herzstück – einem ritualisierten Mahl, bei dem gegessen, gelesen, gesungen und diskutiert wird – bietet Pessach unzählige Anknüpfungspunkte für den Unterricht. Einige Ideen finden Sie hier.

„Moses‘ Mut – Eine Geschichte zum Mitmachen“

Thema: Mut und Vertrauen – Wie findet Moses den Mut, zum Pharao zu gehen und sein Volk zu befreien?

Ablauf:

1. Einstieg mit Bildimpuls: vom brennenden Dornbusch -- „Was würdet ihr tun, wenn ihr einen Busch sehen würdet, der brennt – aber nicht verbrennt?“
2. Geschichte erleben: Szene, in der Gott zu Moses spricht (2. Buch Mose 3) mit Bildkarten erzählen oder Video anschauen -- „Was gibt Moses Mut?“.
3. Mut-"Probe":
 - „Wo braucht ihr Mut?“ (z. B. „Vor der Klasse sprechen“, „Neues ausprobieren“).
 - „Stellt euch vor, ihr müsst etwas Wichtiges sagen – aber ihr habt Angst. Was hilft euch?“ -- Ideensammlung an der Tafel, z. B. „Ein Freund neben mir“, „Tief durchatmen“, „An etwas Schönes denken“.
 - Rollenspiel: in Gruppen Situationen aus dem Alltag spielen, die die Kinder schon erlebt haben oder die passieren könnten -- "Wie können wir hier mutig agieren?"
4. Transfer:
 - Symbolischer „Mutmacher“: Jedes Kind schneidet aus Filz 2x eine Form (Kreis, Stern, Herz) aus, näht oder klebt beide Teile aufeinander, mit Füllmasse befüllen vorm vollständigen Verschließen. Sollte in die Hosentasche passen.
 - Zum Abschluss evtl. Sitzkreis mit Austausch für wann jedes Kind das heute brauchen wird





„Gemeinsam durchs Rote Meer – Ein Erlebnisparcours“

Ablauf:

1. Einstieg mit Frage: „Wann habt ihr schon mal gemerkt: Zusammen schafft man mehr?“ (z. B. „Beim Sportfest“, „Beim Aufbauen der Weihnachtsbühne“).
2. Parcours "Rotes Meer" aufbauen: entsprechend der Voraussetzungen der Lerngruppe. Regel: Die Gruppe darf nur vorwärtskommen, wenn alle zusammenhalten.
3. Reflexion & Transfer:
 - a. „Was war schwer? Was hat geholfen?“
 - b. „Wo braucht ihr im Alltag Zusammenhalt?“
4. Symbolisches Festmahl: z.B. mit Mazza-Crackern (Supermarkt) und Traubensaft bei dem ein Video gezeigt oder die Geschichte mit Bildkarten erzählt wird.





„Das Rote Meer durchqueren – Eine Entscheidung für Mut“

Ablauf:

1. Einstieg mit Zitat aus der Haggada:

- „Als die Menschen des Volkes Israel vor dem Roten Meer standen, gab es zwei Möglichkeiten: zurück in die Sklaverei – oder mutig vorwärts ins Ungewisse.“
- UG: „Was bedeutet es, mutig ‚vorwärtszugehen‘ – auch wenn man Angst hat?“ (Stichworte sammeln: „Risiko eingehen“, „Vertrauen haben“, „etwas Neues beginnen“).

2. Persönliche Reflexion:

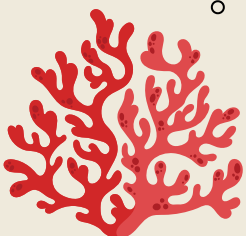
- „Wovor hätte ich Angst, das Neues zu wagen?“ (z. B. „vor einer Präsentation“, „vor einem Umzug“, „vor einer schwierigen Entscheidung“).
- „Was würde mir helfen, mutig zu sein?“ (z. B. „Freunde, die mich unterstützen“, „an frühere Erfolge denken“).
- Wer mag, teilt seine Gedanken mit jemand anderem.

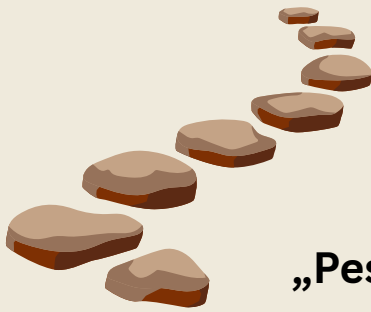
3. Symbolische Handlung:

- L zeigt eine Mazze und erklärt:
- „Die Israelit:innen hatten keine Zeit, Brot zu backen – sie mussten schnell handeln. Die Mazze erinnert uns daran: Manchmal muss man mutig losgehen, auch wenn nicht alles perfekt vorbereitet ist.“
- Jede:r isst ein Stück Mazze und sagt dabei:
- „Ich wage den Schritt, wenn...“ (z. B. „...ich Unterstützung habe“, „...ich an mich glaube“).

4. Abschluss & Transfer:

- Blitzlichtrunde: „Die Menschen des Volkes Israel sind durchs Meer gegangen – was wäre euer ‚Rotes Meer‘, das ihr überwinden müsstet?“ (Beispiele: „Prüfungsangst“, „sich gegen Gruppenzwang stellen“).
- Gemeinsamer Satz: „Mut heißt nicht, keine Angst zu haben – sondern trotzdem zu handeln.“ (Kann als Plakat im Klassenzimmer hängen bleiben.)





„Pessach heute – Befreiung konkret“

Ablauf:

1. Einstieg mit Zitat und Leitfrage:

- L zeigt das Zitat aus der Haggada:
- „In jeder Generation soll sich jeder Mensch so sehen, als wäre er/sie selbst aus Ägypten ausgezogen.“
- UG: „Stellt euch vor, ihr wäret die Israelit:innen – was wäre eure ‚moderne Sklaverei‘, von der ihr euch befreien wollt?“
 - „Ständiger Druck, perfekt sein zu müssen (z. B. in sozialen Medien)?“
 - „Das Gefühl, keine Zeit für Pausen zu haben (z. B. durch Schule, Hobbys, Jobs)?“
 - „Angst, nicht dazuzugehören (z. B. in der Klasse, Freundesgruppe)?“

2. Diskussion in Kleingruppen:

- Frage 1:
- „Die Israelit:innen hatten Moses, der sie führte. Wer oder was könnte euch heute helfen, euch zu befreien?“:
 - „Eltern/Lehrkräfte, die zuhören?“
 - „Freunde, die einen unterstützen?“
 - „Eigene Entscheidungen treffen (z. B. Handy-Pausen machen)?“
- Frage 2:
- „Pessach erinnert daran, dass Befreiung möglich ist. Wo seht ihr heute Menschen, die sich befreien?“:
 - „Schüler:innen, die gegen Mobbing eintreten?“
 - „Menschen, die sich für Klimaschutz engagieren?“
 - „Sportler:innen, die nach Niederlagen weitermachen?“
- Frage 3:
- „Wenn ihr euer ‚Rotes Meer‘ überwinden wollt – was wäre der erste kleine Schritt?“:
 - „Mit jemandem reden, dem ich vertraue?“
 - „Eine Sache ändern, die mich belastet (z. B. weniger Handy, mehr Pausen)?“
 - „Mich mit anderen zusammenschließen, die ähnlich fühlen?“
- Schlusssatz der ihren eigenen ersten Schritt beschreibt formulieren, z.B. "Ich werde mit ... reden, damit ..."

3. Runder Abschluss im Plenum: „Wir bahnen uns einen Weg“ (durchs Rote Meer):

- a. L legt zwei blaue Tücher oder Papierstreifen („Meer“) auf den Boden/Pinnwand.
- b. Jede Gruppe präsentiert ein Ergebnis (z. B. „Wir wollen uns von Social-Media-Druck befreien“) und legt es als „Stein“ (Zettel) auf den Steg – so entsteht ein gemeinsamer „Weg in die Freiheit“.
- c. L erklärt: „Genau wie das Volk Israel durchs Rote Meer ging, bauen wir hier unseren Weg in die Befreiung – Stein für Stein.“